



huf dieses ungeheuren Materials bedeutet eine schwere Einbuße für die Briten. Die Tiefe des deutschen Vordringens brachte ebenfalls mit sich, daß überall auch die zahlreichen im Laufe des Krieges mühsam gebauten Stellungen für die Eisenbahngesellschaften, zum Teil mit zugehörigen Kanonen, in deutsche Hände fielen. Bedeutend man, welche ungeheuren Kosten die Herstellung und der Transport dieses Materials verursachten, so läßt sich der englische Vermögensverlust zahlenmäßig nicht annähernd abschätzen.

#### Irland wieder im Kriegszustand.

Wafel, 17. April. „Daily Mail“ meldet die abermalige Verhängung des Kriegszustandes über Irland.

#### Das englische Munitionswesen angenommen.

Kreuzer meldet: Das Munitionswesen wurde in dritter Lesung mit 301 gegen 103 Stimmen angenommen.

#### Will Lloyd George doch abtreten?

Aus London meldet Kreuzer: In der Debatte über die Munitionsforschungsfrage forderte der Minister Barnes: Nach seiner Meinung könne die Homeoffice Bill rechtskräftig werden, bevor die Wehrpflicht in Irland wirksam werde. Carson unterbrach und fragte, ob nach Ansicht der Regierung Somerville Gesetz werden sollte, die igtendwelse Tren ausgehen würden. Barnes erwiderte, die Regierung würde die Bill einbringen und sie würde juristretren, wenn das Oberhaus sie nicht annehme. Hier machte Lloyd George eine zunehmende Bewegung. Barnes sagte, Irland müge zur Regierung und zu organisierten Arbeiterführern Vertrauen haben; sie würden dafür sorgen, daß Irland sein Recht würde, und es sollte Irland dem Heere die Unterstützung gewähren, die dessen Recht sei.

#### Der Seerrieg

##### 5 Dampfer, 2 Segler versenkt.

Berlin, 17. April. Im Spergebiet um die Azoren wurden von einem unserer U-Boote in den letzten Wochen 5 Dampfer und 2 Segler versenkt. Hieron waren besaßhaft der griechische Dampfer „Athena“ von 2240 B.-R.-T. und der französische Dampfer „Lud Schon“ von 1540 B.-R.-T. auf letzterem befanden sich 150 Soldaten. Die Gefahle, je eine 9 Zentimeter und 7,5 Zentimeter Kanone, wurden erbeutet. Die für unsere Zwecke bestimmten Ladungen waren besonders wertvoll. Sie bestanden aus Petroleum, Polmkernen, Erdnüssen, Baumwolle, Gummi, Wachs, Eisen und Stahl.

Das U-Boot hat 27 Tö. Gummi und 5 Tö. Wachs für die deutsche Kriegswirtschaft in die Heimat mitgebracht.

#### Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

##### Staatssekretär v. Capelle über die Wirkung des U-Boottkrieges.

Berlin, 17. April. Bei der heutigen Beratung des Haushalts für die Kaiserliche Marine im Hauptauschuß des Reichstages sprach Staatssekretär v. Capelle das Wort zur U-Boottkriegsfrage. Der Vortrager äußerte sich über die Wirkung des U-Boottkrieges. Er sagte, die U-Boote hätten in den letzten Jahren vor dem Krieges jählich etwa fünf bis sechs Millionen B.-R.-T. auf der ganzen Welt hergestellt, durch natürlichen Abgang 800.000 B.-R.-T. pro Jahr vom Welt-Schiffbau vermindert werden. 1,4 Millionen B.-R.-T. ist also der jährlich reine Zuwachs für die ganze Welt gewesen. Amerika und Japan Neubauten werden für die eigenen Bedürfnisse dieser Länge bis zu einem gewissen Grade aufgebraucht. Es bleibt also in der Hauptsache die Lage des englischen Schiffbaus zu betrachten.

Um die Mitte 1917 wurde von Engländern an amtlicher Stelle von drei Millionen Tonnen gesprochen, dem ging Lloyd George auf zwei zurück und legt jetzt nach Angabe Bonar Law das Ergebnis von 1,16 Millionen Tonnen vor. Einer Zehntelstellung von rund 100.000 B.-R.-T. steht demnach die Verletzung von 600.000 B.-R.-T. gegenüber, also das Sechsfache. Selbst wenn man die gemachten Angaben als zu gering ansieht und eine Neubauzeitigkeit von monatlich 150.000 B.-R.-T. also 50 Prozent höher annimmt und auch die Verletzungen auf 450.000 B.-R.-T. fiktig, so sind die Verletzungen immer noch dreimal so groß wie die Neubauten. Heute, wo nur noch die unbedingt notwendigen Frachten für Lebensmittel und Kriegsbedarf befördert werden können, bedeutet die Verletzung auch nur eines kleinen Schiffes etwas ganz anderes, wie bei Beginn des U-Boottkrieges. Zudem bedeutet der Ausfall eines Schiffes auch den Ausfall von 4-5 Frachtlastungen. Unter diesen Verhältnissen muß auch der größte Bestimmt einsehen, daß die Lage der Gegner sich in fast wachsender Maße und mit immerhin Schritten verschlechtert und daß jeder Zweifel an dem endgültigen Erfolg des U-Boottkrieges nicht berechtigt ist. (Beifall.)

#### Aus dem Osten

##### Englische Verklarungen für die finnische Rote Garde.

Stockholm, 17. April. Nach einem Telegramm des „Stockholmer Dagbladet“ ist das Hauptquartier der weißen Garde nach St. Michel übergesiedelt. Die rote Regierung hat sich nach Wiborg begeben. Der Hauptkampf konzentriert sich um Lampanalae. Die roten Garde machen erneute Angriffe von der Murmanbahn aus. Die Engländer stehen hiermit in Verbindung und haben bei Abgang 12.000 Mann gelandet.

##### Was im West der Weissen Garde.

Reolin, 17. April. Das finnische Hauptquartier meldet vom 15. April: Ein Schwabebattalion besetzte Aho und nahm die dortigen russischen Truppen gefangen. Die Russen zogen sich die Richtung gegen die zwischen Hangö und Aho und ziehen sich allmählich nach Landesinneren zurück. An der finnisch-russischen Front wurde die Gefechtsstärke bei Lampanalae und Wiffala fortgesetzt. Abschluß am westlichen Ufer des Pasjanne wurde von unseren Truppen besetzt. In Savolaks und Karelien fortgesetzte Gefechtsstärke.

##### Annahmen vom in Bunde der Entente?

Zürich, 17. April. Der „Lagesanzeiger“ meldet aus London: Im Unterhaus erklärte Balfour, daß Rumänien nach der zur Verfügung stehenden Nachrichten noch ein verbündeter Staat sei. Die britische Gesandtschaft in Jassy habe noch täglich mit dem Londoner Botschaftsamt in Verbindung.

Die amerikanische Senat sprach sich der republikanische Senator Mac Cumber sehr energisch über die Zustände in der amerikanischen Weltwirtschaft und unter den amerikanischen Kriegsgewinnern aus. Die Gewinne waren, angeblich bringend sich vor dem Ungeheuren des Geldes der Volkswirtschaft auf Amerika. Er sagte u. a. aus:

#### Schiebungen in der amerikanischen Kriegsindustrie.

Die Wirkung dieser Ideen zeigen sich am deutlichsten in den industriellen Veränderungen und im Schiffbau, von dem der Sieg eines großen Weltkrieges abhängt. Wir vernachlässigen, daß alle Munitionslieferanten sowie alle Industriellen, die für den Fortschritt des nationalen Lebens erforderlich sind, sehr bald ein untaugliches sein werden wie das Schiffbauprogramm. Wenn diese Verhältnisse sich nicht ändern, dann wird nur ein innerer Zusammenbruch der Mittelmächte die Elemente der Niederlage ersetzen können.

Während aber dieser wüste Streich, der an unserer Kraft geht, und unsere Sicherheit bedroht, keineswegs auf eine bestimmte Richtung hin zu wirken vermag, so ist die Lage der Lieferungs-Spekulationen in ihrer tiefsten Form vor sich. Technische Verhältnisse herrschen überall im ganzen Lande, wo die Beschleunigung der Produktion erforderlich wurde. Die unglaublichen Kontrakte sind im Namen der Regierung von unseren Beamten abgeschlossen worden. Die Regierung zahlt jeden Dollar, den die Rohmaterialien zu liefern, und unter anderem einen gewissen Zinsenverantwortung ganz unangehörigen Genußmenschen. Männer, die nie zuvor eine Werk gesehen hatten, Männer, die nicht einmal Kapital besitzen, lassen Kontrakte für den Bau von Schiffen erlangen, haben übertrieben diese Kontrakte an andere weitergegeben und bei diesem Geschäft ungeheure Verluste gemacht. Banken haben riesige Provisionen dafür erhalten. Sie eingelassen über Ansehen Regierungskontakte verkauft haben. Alle diese Betrügereien haben sich mit Wissen der Regierung ereignet oder wären jedenfalls von der Regierung leicht festzustellen gewesen.

#### Vom Auslande

##### Der neue Österreich-ungarische Außenminister.

Die Ernennung des Freiherrn von Burian zum Minister des Äußeren wird von der gesamten Wiener Presse förmlich als ein notwendiges Übel hingenommen, da wohl kaum eine andere geeignete Persönlichkeit für diesen Posten gefunden werden könnte. Allerdings betonen fast sämtliche Blätter, mit Ausnahme der „Arbeiterzeitung“, welche einen heftigen Ausfall gegen die Person des Barons Burian macht, daß dieser wohl in der Hauptsache, das ist in der Fortsetzung des innigen Bundesverhältnisses zum Deutschen Reich, nach dem Sinne seines Vorgängers, des Grafen Czernin, wirken werde.

Soweit man heute schon ein Urteil über den neuen Außenminister abgeben kann, wird man vom Baron Burian keine Hebertatschung erleben. Wie allgemein hervorzuheben wird, ist Burian ein überzeugter Anhänger der deutsch-österreichischen Bündnisse, und auf dieser Grundlage wird er seine Politik zum Nutzen beider Reiche entwickeln können. Die „Post“ ist über den Vorgänger und namentlich nachfolger des Grafen Czernin als einen stillen, schweigenden Mann, der ruhig seine Reden wahrhaft und die persönliche und berufliche Zurückhaltung liebt. Sie schreibt dem neuer:

Als er zum ersten Mal am 19. Januar 1916 zum Minister des Äußeren ernannt wurde, schrieb Wiener und Budapest Blätter, es gebe wenige österreichische Staatsmänner, von denen in der breiten Öffentlichkeit so wenig bekannt sei, wie vom Baron Freiherrn von Burian. Das einzige, was man schon damals von ihm allgemein wußte, war, daß er zu den wenigen intimen Freunden Stefan Tiszas gehöre. Das ist auch heute noch, nachdem seine erste Amtszeit als Minister des Äußeren ihn, seine Fähigkeiten und seine politischen Richtungen in ein helleres Licht gerückt hat, das hervorzuheben die Wertmal seiner politischen Persönlichkeit. Nicht nur noch heute, sondern gerade heute. Denn die große Frage, die sich aus dem Ereignis des Eintritts des Grafen Czernin automatisch aufdrängt und gebietet, ist folgende Antwort erforderlich, war bis nach dem inneren Verhältnis des neuen Mannes zu dem Bündnis mit Deutschland.

Die Persönlichkeit des Barons Burian gibt die klare, unmissverständliche Antwort, ebenso klar, als wäre Tisza selbst berufen worden; und sie lautet: Das Bündnis bleibt fest, bleibt unerschütterlich. Man darf nach dem, was diesem Wechsel des Herrn unmittelbar voranging, vielleicht sogar erwarten, daß die Bündnistreue der Monarchie von dem Nachfolger Czernins bei postendem Anlasse noch schärfer betont, daß die Niederlage Clemenceaus und Genossen, die den Bund der Mittelmächte gesprengt zu haben hoffen, von dem neuen Manne noch härter unterdrückt werden wird als es in den letzten Tagen der Vera Czernin geschah.

Die „Arbeiterzeitung“ glaubt in Burians Berufung eine Schwärzung in der Auffassung Kaiser Karls erblicken zu können, wenn sie schreibt:

Als Burian idemzeit seinen Nach in Graf Czernin abtreten mußte, lag damals der Gedanke zugrunde, die Fäden der Politik des erkrankten Erbprinzen wieder aufzunehmen, nämlich ein Großösterreich mit Einschluß der Südslawen zu schaffen. Ungarn aber durch die Wahlreform zu entkräften. Deshalb trat auch Graf Tisza zurück und mit ihm eine der ersten Stützen einer energischen Außenpolitik. Wenn nun jetzt einer seiner Anhänger den wichtigsten Ministerposten Österreichs wieder erhält, so kann das bedeuten, daß sein jüngerer Vetter Herr sich jetzt zu einer anderen Auffassung bekennt. Wir können das nur begriffen.

Stephen Reichert Burian u. Rajca entnahmen einer ungarischen Adelsfamilie. Er wurde am 16. Januar 1861 geboren, vollendete seine Studien an der Orientalischen Akademie und trat sodann in den diplomatischen Dienst. An den Jahren 1875 bis 1880 diente er bei den Konsulaten in Bukarest, Warschau und Sofia. In den Jahren 1880 bis 1886 leitete er das Generalkonsulat in Moskau und wurde dann Generalkonsul in Sofia. Von Sofia wurde Herr v. Burian in das Ministerium des Äußeren zur Dienstleistung einberufen und löst am 1. September in Athen den berratscherten Hof und 1897 zum Gesandten in Athen ernannt. Am 2. April 1903 wurde er mit der Leitung des österreichischen Botschaftsministeriums und der Verwaltung Bosniens betraut. Unter seiner Aufsicht wurde die Anexion Bosniens und der Herzegovina vollzogen. Am 20. Februar 1912 löst Baron Burian von der Stelle eines gemeinsamen Außenministers und Botschafters Bosniens.

Nach dem Eintritt des Herrn v. Bucher ins Amt wurde im Jahr 1918 als Minister am kaiserlichen Hof in das Reichsamt Tisza ein und übernahm nach des Grafen Reichsamt Minister am 18. Januar 1918 das Amt. In Winterthur des kaiserlichen Hof, bis nach dem Tode des Grafen Reichsamt Minister des kaiserlichen Hofes ernannt wurde.

#### Eine Erklärung v. Seidlers zum Wechsel im Außenministerium.

Wien, 17. April. Die Staatspresse äußert sich über die Abgewandten Präf. Hof und Professor Waldner erklären mittels dem Ministerpräsidenten v. Seidler, um namens ihre Partei auf die folgende Erklärung anzufragen zu machen, welche die Vorgänge der letzten Tage in den deutschen Kreisen hervorgerufen hätten. Der Ministerpräsident erwiderte, ihm sei diese Erklärung bekannt, er bedauere sie sehr, möchte jedoch darauf hinweisen, daß der Wechsels in der Person des Ministers des Äußeren vollständig unangehörig bleibt. Bei dieser Gelegenheit betonte der Ministerpräsident, daß nach dem ihm bekanntem unannehmbaren Anschuldigungen der Kreise diejenigen, die ihr Heil von der Entente erwarten, stets als Staatsfeinde betrachtet und behandelt werden würden.

#### Ministerrat des Kabinetts Metelka.

Wien, 17. April. In den Kreisen der Regierungspartei wird erklärt, daß bei der Ernennung Burians der Ilmsstand mitgeteilt habe, daß das Kabinet Metelka sich gestern entschlossen habe, dem Monarchen sein Entlassungsgeheimnis zu unterbreiten. Wiener Blätter meinen, der Ministerrat des Kabinetts Metelka war nach der Ernennung Burians unbedingt notwendig.

#### Neue Erklärungen Clemenceaus zum Kaiserbrief.

Bern, 17. April. Clemenceau kündigt eine neue öffentliche Erklärung über den Kaiserbrief an.

#### Angriffe gegen Ribot.

Bern, 17. April. In der „Berne“ erhebt der Abgeordnete Paul Mennier anlässlich des Briefes Kaiser Karls schwere Anklagen gegen Ribot, daß er das Parlament von dem Friedensvorschlagen nicht unterrichtet habe, insbesondere, daß ein zweiter Brief des Kaisers noch immer nicht veröffentlicht worden sei. Auch über die langen Verhandlungen, die den Briefen folgten, ist das Parlament niemals auf gefahrt worden. Das Ministerium Ribot sei, wenn auch gefällig, nicht über Kontrolle und Kritik entzogen, und er fragt: Was hat man in unserem Namen auf den kaiserlichen Schritt geantwortet? Warum hat der Friedensvorschlagen zu seinem Ziel geführt?

Die Antwort findet sich im „Journal des Debats“, das sagt, Frankreich habe nicht auf Kosten Italiens einen Sonderfrieden schließen wollen und können. Interessant ist die Bemerkung im Letztteil des „Temps“ vom Samstag, der nach der Veröffentlichung des französischen Wortlaufs des Kaiserbriefes schreibt: „Sei es, daß Kaiser Karl selbst alle Bedingungen des Briefes hat durchsehen lassen, sei es, daß eine andere Hand benutzbar war, die unrichtigen und etwas naiven Implikationen des Kaisers zu „hervorheben“ und an dieser Stelle hätte der „Temps“ dem Wort „traduire“ in Parenthese das französische Wort „traduttore-traduttore“ set, was fast als „Einkaufnis“ der Möglichkeit einer Fälschung gedeutet werden dürfte.

#### Englands Kampf gegen die deutsche Industrie und den deutschen Arbeiter.

In den nordischen Ländern wird eine Broschüre verbreitet „The coming crash of Peace“ („Die kommende Friedenspleite“), die die Wiebergabe des Vortrags eines Herrn L. C. Elder enthält, den dieser vor einem zahlreichen und angesehenen Jubelkreis in England gehalten hat. Wer glaubt, die maßgebenden Kreise jenseits des Kanals hätten in den letzten Kriegsjahren etwas hingelernt und die Kriegsziele, die wirtschaftliche Erdoberfläche Deutschlands, etwa reduziert, wird eines Besseren belehrt werden, wenn er die oben genannten Broschüre liest.

Es würde gleichbedeutend mit der Aufstößigkeit unserer Kriegesarbeit sein, falls die Alliierten sich nicht über irgend eine Methode einigen, um die Deutschen an der Wieberaufnahme der Wirtschaft „genügend“ (hinreichend) als usuel zu verhindern. Es aber nicht nötig, davon zu reden, daß die Deutschen überhaupt vom Geschäft ausgeschlossen werden sollen. Im Gegenteil sollte es das Ziel der Alliierten sein, dem deutschen Volk als Ganzes eine Geldruhe aufzuzeigen, welche als nationale Schuld den Vorrang vor den Kriegsanleihen erhält, von denen man hört, daß sie mit zu wunderbarer Leichtigkeit aufgebracht werden. . . . Ferner sollten die Maßnahmen der Alliierten darauf hinauslaufen, daß das deutsche Volk zu einer Art von Zuchtstrafe (term of hard labour) verurteilt wird, und zwar in dem Sinne, daß ihm praktisch vorgezeichnet wird, welche Industriezweige ihm erlaubt sind, oder jedenfalls welche Industrien ihm nicht gestattet sind. Wir besitzen genügend Anzeichen, die uns als Warnung gegen eine tödliche und milde Selbstentzweiung des kontinentalen Europas dienen. Von diesem Gesichtspunkt aus fällt das deutsche Problem in Europa zunächst als das Gegenstück des Regierproblems in den Vereinigten Staaten anzuzeigen. Wie sieht aber diesen Vergleich, indem ich gleichzeitig die amerikanischen Regier pflichtschuldig um Entschuldigungen bitte.

Vor einer Jubelrhetorik wie dieser, die mit der Geistesführung des Munitionswirtschaftlers vertraut ist, möchte ich sagen, daß Deutschland dann verhindert werden muß, sich mit der Herstellung von Material der Klasse B und ferner sehr wenig Material der Klasse C zu befassen. Dies würde bedeuten, daß Deutschland keine Arsenale haben wird und sehr wenig Industriezweige, die indirekt zur Militärmacht beitragen. Die große Waffe der Bevölkerungsmasse müßte ebenfalls für die Herstellung aus Industriezweigen der Klasse C beschränkt werden, die sich auf landwirtschaftliche Tätigkeiten und Industrie beschränkt, die wir als harmlos bezeichnen können.

Ich denke jedoch keinen Augenblick daran, daß ein solches System in Form einer Proklamations gebracht wird, die der deutschen Regierung als Freiheitsbedingung ausgehandelt wird. Die Richtung kann und muß durch andere Mittel erreicht werden, wenn die Alliierten gemeinsame und wohlüberlegte Maßnahmen treffen, die auf dem Prinzip eines gemeinsamen Wirtschaftsverbandes beruhen. Durch Sanktionsgesetze, welche die deutsche Schiffahrt in den Häfen der Alliierten beschränken, und durch ein Wirtschaftsverbanden (fiscal convention) kann dem deutsche Industriezweigen die Fortdauer einer teilweise unzulässigen Produktion verhindert werden. . . .



Mr. Elder kommt dann zu dem Schluss, daß eine solche Reform, wie er sie vorstelt, von einer praktischen Ausführung der gemeinsamen Interessen aller an der britischen Stahl- u. w. Industrie Beteiligten begleitet sein muß, unter Zusammenfassung aller Kräfte der Engländer zum Zweck der Ausdehnung des überseeischen Geschäfts. Sein Kammerer Major, nicht ohne die Freigabe der schmalen Wälder, zum Kampf um Belgien, Schloßlungen, Armenien usw., sondern zu strenger Fällung des englischen Selbstbewußtseins endet mit den wesentlichen folgenden Worten:

Ich hoffe, daß meine Vorlesung die Aufmerksamkeit dieser einflussreichen Versammlung finden werden, wenn ich behaupte, daß es von hingender nationaler Wichtigkeit hinsichtlich des Wohlgehehens der gesamten Bevölkerung unseres Reiches ist, die Fragen zu studieren und nach Möglichkeit jetzt zu entscheiden. Gleichwohl wird die Entscheidung nicht allein von Herrn Elder und seiner einflussreichen Versammlung getroffen! Bezeichnend aber ist diese Art Propaganda, die die Engländer, keine Mühe und kein Geld scheuend, auch im neutralen Ausland veranlassen. Würden derartige Werbungen in Londoner Pampheleten verbreitet, um die leichtgläubigen unzufriedenen Massen zu beeinflussen und zu fälschen, so wäre doch nichts Ungewöhnliches im Lande der Ehen und der Schand. Unter den Neutralen jedoch Flugblätter im Umlauf zu setzen, deren Tendenz auch mittelbar gegen die abwärts vom Krieg stehenden Wälder gerichtet ist, bedeutet einen Verstoß den Kriegesstande in diesen Ländern zu erklären, was natürlich nicht werden. Der Beschäftigung der Propagandaagenten wird dadurch kein sonderlich gutes Zeugnis ausgefällt.

## Aus Stadt und Umgebung

Auf die 8. Kriegsanleihe

wurden gemeldet bei der Kreispartakasse, Bankhaus Fr. Schulte, Mitteldeutsche Privatbank und Wappelerheim 5.504.300 Mk., bei der städtischen Sparkasse 3.430.000 Mk. (mit 2700 Einzahlungen), bei der Regierungssparkasse 290.000 Mk. und bei der Sächsl. Provinzialbank 24.000.000 Mk. (insgesamt 32.224.300 Mk. gegen 27.100.200 Mk. im Vorjahre). Außerdem zeichnen die Landbesitzer für die Provinz Sachsen 2 Millionen und die Städtebesitzer für die Provinz Sachsen 3 Millionen. Die Städtebesitzer fast auf alle 8 Kriegsanleihen insgesamt 21 Millionen gemeldet.

Abrechnung

Leutnant und Adjutant Walter G. S. L., Altkriegs Soldat des 1. Bataillon im 1. Schützen-Regiment, erhielt am 1. April 1918 2. Klasse und zum Militärkreuz des Königl. Sächsl. Infanterieordens mit Schwertern jetzt als dritte Kriegsanleihe das Ehrenkreuz 1. Klasse. Er ist früherer Feindman des hiesigen Domgymnasiums.

Städtisches

Der nächste Stadtvorstandesversammlung liegt eine Magistratsvorlage mit dem Antrage, folgenden Beschluß fassen zu lassen, worin dem Verband der Gemeindeführer in der Provinz Sachsen G. B. wird zur Unterhaltung des 1. Bataillon der 1. Schützen-Regiment ein jährlicher Zuschlag von 100 Mk. bewilligt. Die Kosten werden für das Jahr 1918 als Ausgabezugang bei dem Bilanz: „Für gemeinnützige Zwecke“ der allgemeinen Verwaltung bewilligt.

Der Verband der Gemeindeführer der Provinz Sachsen, den 17. April 1918, unterteilt sich seit dem Jahre 1907 bei der Stadt in die 1. Klasse, im 2. und 3. Klasse, im 4. und 5. Klasse, im 6. und 7. Klasse, im 8. und 9. Klasse, im 10. und 11. Klasse, im 12. und 13. Klasse, im 14. und 15. Klasse, im 16. und 17. Klasse, im 18. und 19. Klasse, im 20. und 21. Klasse, im 22. und 23. Klasse, im 24. und 25. Klasse, im 26. und 27. Klasse, im 28. und 29. Klasse, im 30. und 31. Klasse, im 32. und 33. Klasse, im 34. und 35. Klasse, im 36. und 37. Klasse, im 38. und 39. Klasse, im 40. und 41. Klasse, im 42. und 43. Klasse, im 44. und 45. Klasse, im 46. und 47. Klasse, im 48. und 49. Klasse, im 50. und 51. Klasse, im 52. und 53. Klasse, im 54. und 55. Klasse, im 56. und 57. Klasse, im 58. und 59. Klasse, im 60. und 61. Klasse, im 62. und 63. Klasse, im 64. und 65. Klasse, im 66. und 67. Klasse, im 68. und 69. Klasse, im 70. und 71. Klasse, im 72. und 73. Klasse, im 74. und 75. Klasse, im 76. und 77. Klasse, im 78. und 79. Klasse, im 80. und 81. Klasse, im 82. und 83. Klasse, im 84. und 85. Klasse, im 86. und 87. Klasse, im 88. und 89. Klasse, im 90. und 91. Klasse, im 92. und 93. Klasse, im 94. und 95. Klasse, im 96. und 97. Klasse, im 98. und 99. Klasse, im 100. und 101. Klasse, im 102. und 103. Klasse, im 104. und 105. Klasse, im 106. und 107. Klasse, im 108. und 109. Klasse, im 110. und 111. Klasse, im 112. und 113. Klasse, im 114. und 115. Klasse, im 116. und 117. Klasse, im 118. und 119. Klasse, im 120. und 121. Klasse, im 122. und 123. Klasse, im 124. und 125. Klasse, im 126. und 127. Klasse, im 128. und 129. Klasse, im 130. und 131. Klasse, im 132. und 133. Klasse, im 134. und 135. Klasse, im 136. und 137. Klasse, im 138. und 139. Klasse, im 140. und 141. Klasse, im 142. und 143. Klasse, im 144. und 145. Klasse, im 146. und 147. Klasse, im 148. und 149. Klasse, im 150. und 151. Klasse, im 152. und 153. Klasse, im 154. und 155. Klasse, im 156. und 157. Klasse, im 158. und 159. Klasse, im 160. und 161. Klasse, im 162. und 163. Klasse, im 164. und 165. Klasse, im 166. und 167. Klasse, im 168. und 169. Klasse, im 170. und 171. Klasse, im 172. und 173. Klasse, im 174. und 175. Klasse, im 176. und 177. Klasse, im 178. und 179. Klasse, im 180. und 181. Klasse, im 182. und 183. Klasse, im 184. und 185. Klasse, im 186. und 187. Klasse, im 188. und 189. Klasse, im 190. und 191. Klasse, im 192. und 193. Klasse, im 194. und 195. Klasse, im 196. und 197. Klasse, im 198. und 199. Klasse, im 200. und 201. Klasse, im 202. und 203. Klasse, im 204. und 205. Klasse, im 206. und 207. Klasse, im 208. und 209. Klasse, im 210. und 211. Klasse, im 212. und 213. Klasse, im 214. und 215. Klasse, im 216. und 217. Klasse, im 218. und 219. Klasse, im 220. und 221. Klasse, im 222. und 223. Klasse, im 224. und 225. Klasse, im 226. und 227. Klasse, im 228. und 229. Klasse, im 230. und 231. Klasse, im 232. und 233. Klasse, im 234. und 235. Klasse, im 236. und 237. Klasse, im 238. und 239. Klasse, im 240. und 241. Klasse, im 242. und 243. Klasse, im 244. und 245. Klasse, im 246. und 247. Klasse, im 248. und 249. Klasse, im 250. und 251. Klasse, im 252. und 253. Klasse, im 254. und 255. Klasse, im 256. und 257. Klasse, im 258. und 259. Klasse, im 260. und 261. Klasse, im 262. und 263. Klasse, im 264. und 265. Klasse, im 266. und 267. Klasse, im 268. und 269. Klasse, im 270. und 271. Klasse, im 272. und 273. Klasse, im 274. und 275. Klasse, im 276. und 277. Klasse, im 278. und 279. Klasse, im 280. und 281. Klasse, im 282. und 283. Klasse, im 284. und 285. Klasse, im 286. und 287. Klasse, im 288. und 289. Klasse, im 290. und 291. Klasse, im 292. und 293. Klasse, im 294. und 295. Klasse, im 296. und 297. Klasse, im 298. und 299. Klasse, im 300. und 301. Klasse, im 302. und 303. Klasse, im 304. und 305. Klasse, im 306. und 307. Klasse, im 308. und 309. Klasse, im 310. und 311. Klasse, im 312. und 313. Klasse, im 314. und 315. Klasse, im 316. und 317. Klasse, im 318. und 319. Klasse, im 320. und 321. Klasse, im 322. und 323. Klasse, im 324. und 325. Klasse, im 326. und 327. Klasse, im 328. und 329. Klasse, im 330. und 331. Klasse, im 332. und 333. Klasse, im 334. und 335. Klasse, im 336. und 337. Klasse, im 338. und 339. Klasse, im 340. und 341. Klasse, im 342. und 343. Klasse, im 344. und 345. Klasse, im 346. und 347. Klasse, im 348. und 349. Klasse, im 350. und 351. Klasse, im 352. und 353. Klasse, im 354. und 355. Klasse, im 356. und 357. Klasse, im 358. und 359. Klasse, im 360. und 361. Klasse, im 362. und 363. Klasse, im 364. und 365. Klasse, im 366. und 367. Klasse, im 368. und 369. Klasse, im 370. und 371. Klasse, im 372. und 373. Klasse, im 374. und 375. Klasse, im 376. und 377. Klasse, im 378. und 379. Klasse, im 380. und 381. Klasse, im 382. und 383. Klasse, im 384. und 385. Klasse, im 386. und 387. Klasse, im 388. und 389. Klasse, im 390. und 391. Klasse, im 392. und 393. Klasse, im 394. und 395. Klasse, im 396. und 397. Klasse, im 398. und 399. Klasse, im 400. und 401. Klasse, im 402. und 403. Klasse, im 404. und 405. Klasse, im 406. und 407. Klasse, im 408. und 409. Klasse, im 410. und 411. Klasse, im 412. und 413. Klasse, im 414. und 415. Klasse, im 416. und 417. Klasse, im 418. und 419. Klasse, im 420. und 421. Klasse, im 422. und 423. Klasse, im 424. und 425. Klasse, im 426. und 427. Klasse, im 428. und 429. Klasse, im 430. und 431. Klasse, im 432. und 433. Klasse, im 434. und 435. Klasse, im 436. und 437. Klasse, im 438. und 439. Klasse, im 440. und 441. Klasse, im 442. und 443. Klasse, im 444. und 445. Klasse, im 446. und 447. Klasse, im 448. und 449. Klasse, im 450. und 451. Klasse, im 452. und 453. Klasse, im 454. und 455. Klasse, im 456. und 457. Klasse, im 458. und 459. Klasse, im 460. und 461. Klasse, im 462. und 463. Klasse, im 464. und 465. Klasse, im 466. und 467. Klasse, im 468. und 469. Klasse, im 470. und 471. Klasse, im 472. und 473. Klasse, im 474. und 475. Klasse, im 476. und 477. Klasse, im 478. und 479. Klasse, im 480. und 481. Klasse, im 482. und 483. Klasse, im 484. und 485. Klasse, im 486. und 487. Klasse, im 488. und 489. Klasse, im 490. und 491. Klasse, im 492. und 493. Klasse, im 494. und 495. Klasse, im 496. und 497. Klasse, im 498. und 499. Klasse, im 500. und 501. Klasse, im 502. und 503. Klasse, im 504. und 505. Klasse, im 506. und 507. Klasse, im 508. und 509. Klasse, im 510. und 511. Klasse, im 512. und 513. Klasse, im 514. und 515. Klasse, im 516. und 517. Klasse, im 518. und 519. Klasse, im 520. und 521. Klasse, im 522. und 523. Klasse, im 524. und 525. Klasse, im 526. und 527. Klasse, im 528. und 529. Klasse, im 530. und 531. Klasse, im 532. und 533. Klasse, im 534. und 535. Klasse, im 536. und 537. Klasse, im 538. und 539. Klasse, im 540. und 541. Klasse, im 542. und 543. Klasse, im 544. und 545. Klasse, im 546. und 547. Klasse, im 548. und 549. Klasse, im 550. und 551. Klasse, im 552. und 553. Klasse, im 554. und 555. Klasse, im 556. und 557. Klasse, im 558. und 559. Klasse, im 560. und 561. Klasse, im 562. und 563. Klasse, im 564. und 565. Klasse, im 566. und 567. Klasse, im 568. und 569. Klasse, im 570. und 571. Klasse, im 572. und 573. Klasse, im 574. und 575. Klasse, im 576. und 577. Klasse, im 578. und 579. Klasse, im 580. und 581. Klasse, im 582. und 583. Klasse, im 584. und 585. Klasse, im 586. und 587. Klasse, im 588. und 589. Klasse, im 590. und 591. Klasse, im 592. und 593. Klasse, im 594. und 595. Klasse, im 596. und 597. Klasse, im 598. und 599. Klasse, im 600. und 601. Klasse, im 602. und 603. Klasse, im 604. und 605. Klasse, im 606. und 607. Klasse, im 608. und 609. Klasse, im 610. und 611. Klasse, im 612. und 613. Klasse, im 614. und 615. Klasse, im 616. und 617. Klasse, im 618. und 619. Klasse, im 620. und 621. Klasse, im 622. und 623. Klasse, im 624. und 625. Klasse, im 626. und 627. Klasse, im 628. und 629. Klasse, im 630. und 631. Klasse, im 632. und 633. Klasse, im 634. und 635. Klasse, im 636. und 637. Klasse, im 638. und 639. Klasse, im 640. und 641. Klasse, im 642. und 643. Klasse, im 644. und 645. Klasse, im 646. und 647. Klasse, im 648. und 649. Klasse, im 650. und 651. Klasse, im 652. und 653. Klasse, im 654. und 655. Klasse, im 656. und 657. Klasse, im 658. und 659. Klasse, im 660. und 661. Klasse, im 662. und 663. Klasse, im 664. und 665. Klasse, im 666. und 667. Klasse, im 668. und 669. Klasse, im 670. und 671. Klasse, im 672. und 673. Klasse, im 674. und 675. Klasse, im 676. und 677. Klasse, im 678. und 679. Klasse, im 680. und 681. Klasse, im 682. und 683. Klasse, im 684. und 685. Klasse, im 686. und 687. Klasse, im 688. und 689. Klasse, im 690. und 691. Klasse, im 692. und 693. Klasse, im 694. und 695. Klasse, im 696. und 697. Klasse, im 698. und 699. Klasse, im 700. und 701. Klasse, im 702. und 703. Klasse, im 704. und 705. Klasse, im 706. und 707. Klasse, im 708. und 709. Klasse, im 710. und 711. Klasse, im 712. und 713. Klasse, im 714. und 715. Klasse, im 716. und 717. Klasse, im 718. und 719. Klasse, im 720. und 721. Klasse, im 722. und 723. Klasse, im 724. und 725. Klasse, im 726. und 727. Klasse, im 728. und 729. Klasse, im 730. und 731. Klasse, im 732. und 733. Klasse, im 734. und 735. Klasse, im 736. und 737. Klasse, im 738. und 739. Klasse, im 740. und 741. Klasse, im 742. und 743. Klasse, im 744. und 745. Klasse, im 746. und 747. Klasse, im 748. und 749. Klasse, im 750. und 751. Klasse, im 752. und 753. Klasse, im 754. und 755. Klasse, im 756. und 757. Klasse, im 758. und 759. Klasse, im 760. und 761. Klasse, im 762. und 763. Klasse, im 764. und 765. Klasse, im 766. und 767. Klasse, im 768. und 769. Klasse, im 770. und 771. Klasse, im 772. und 773. Klasse, im 774. und 775. Klasse, im 776. und 777. Klasse, im 778. und 779. Klasse, im 780. und 781. Klasse, im 782. und 783. Klasse, im 784. und 785. Klasse, im 786. und 787. Klasse, im 788. und 789. Klasse, im 790. und 791. Klasse, im 792. und 793. Klasse, im 794. und 795. Klasse, im 796. und 797. Klasse, im 798. und 799. Klasse, im 800. und 801. Klasse, im 802. und 803. Klasse, im 804. und 805. Klasse, im 806. und 807. Klasse, im 808. und 809. Klasse, im 810. und 811. Klasse, im 812. und 813. Klasse, im 814. und 815. Klasse, im 816. und 817. Klasse, im 818. und 819. Klasse, im 820. und 821. Klasse, im 822. und 823. Klasse, im 824. und 825. Klasse, im 826. und 827. Klasse, im 828. und 829. Klasse, im 830. und 831. Klasse, im 832. und 833. Klasse, im 834. und 835. Klasse, im 836. und 837. Klasse, im 838. und 839. Klasse, im 840. und 841. Klasse, im 842. und 843. Klasse, im 844. und 845. Klasse, im 846. und 847. Klasse, im 848. und 849. Klasse, im 850. und 851. Klasse, im 852. und 853. Klasse, im 854. und 855. Klasse, im 856. und 857. Klasse, im 858. und 859. Klasse, im 860. und 861. Klasse, im 862. und 863. Klasse, im 864. und 865. Klasse, im 866. und 867. Klasse, im 868. und 869. Klasse, im 870. und 871. Klasse, im 872. und 873. Klasse, im 874. und 875. Klasse, im 876. und 877. Klasse, im 878. und 879. Klasse, im 880. und 881. Klasse, im 882. und 883. Klasse, im 884. und 885. Klasse, im 886. und 887. Klasse, im 888. und 889. Klasse, im 890. und 891. Klasse, im 892. und 893. Klasse, im 894. und 895. Klasse, im 896. und 897. Klasse, im 898. und 899. Klasse, im 900. und 901. Klasse, im 902. und 903. Klasse, im 904. und 905. Klasse, im 906. und 907. Klasse, im 908. und 909. Klasse, im 910. und 911. Klasse, im 912. und 913. Klasse, im 914. und 915. Klasse, im 916. und 917. Klasse, im 918. und 919. Klasse, im 920. und 921. Klasse, im 922. und 923. Klasse, im 924. und 925. Klasse, im 926. und 927. Klasse, im 928. und 929. Klasse, im 930. und 931. Klasse, im 932. und 933. Klasse, im 934. und 935. Klasse, im 936. und 937. Klasse, im 938. und 939. Klasse, im 940. und 941. Klasse, im 942. und 943. Klasse, im 944. und 945. Klasse, im 946. und 947. Klasse, im 948. und 949. Klasse, im 950. und 951. Klasse, im 952. und 953. Klasse, im 954. und 955. Klasse, im 956. und 957. Klasse, im 958. und 959. Klasse, im 960. und 961. Klasse, im 962. und 963. Klasse, im 964. und 965. Klasse, im 966. und 967. Klasse, im 968. und 969. Klasse, im 970. und 971. Klasse, im 972. und 973. Klasse, im 974. und 975. Klasse, im 976. und 977. Klasse, im 978. und 979. Klasse, im 980. und 981. Klasse, im 982. und 983. Klasse, im 984. und 985. Klasse, im 986. und 987. Klasse, im 988. und 989. Klasse, im 990. und 991. Klasse, im 992. und 993. Klasse, im 994. und 995. Klasse, im 996. und 997. Klasse, im 998. und 999. Klasse, im 1000. und 1001. Klasse, im 1002. und 1003. Klasse, im 1004. und 1005. Klasse, im 1006. und 1007. Klasse, im 1008. und 1009. Klasse, im 1010. und 1011. Klasse, im 1012. und 1013. Klasse, im 1014. und 1015. Klasse, im 1016. und 1017. Klasse, im 1018. und 1019. Klasse, im 1020. und 1021. Klasse, im 1022. und 1023. Klasse, im 1024. und 1025. Klasse, im 1026. und 1027. Klasse, im 1028. und 1029. Klasse, im 1030. und 1031. Klasse, im 1032. und 1033. Klasse, im 1034. und 1035. Klasse, im 1036. und 1037. Klasse, im 1038. und 1039. Klasse, im 1040. und 1041. Klasse, im 1042. und 1043. Klasse, im 1044. und 1045. Klasse, im 1046. und 1047. Klasse, im 1048. und 1049. Klasse, im 1050. und 1051. Klasse, im 1052. und 1053. Klasse, im 1054. und 1055. Klasse, im 1056. und 1057. Klasse, im 1058. und 1059. Klasse, im 1060. und 1061. Klasse, im 1062. und 1063. Klasse, im 1064. und 1065. Klasse, im 1066. und 1067. Klasse, im 1068. und 1069. Klasse, im 1070. und 1071. Klasse, im 1072. und 1073. Klasse, im 1074. und 1075. Klasse, im 1076. und 1077. Klasse, im 1078. und 1079. Klasse, im 1080. und 1081. Klasse, im 1082. und 1083. Klasse, im 1084. und 1085. Klasse, im 1086. und 1087. Klasse, im 1088. und 1089. Klasse, im 1090. und 1091. Klasse, im 1092. und 1093. Klasse, im 1094. und 1095. Klasse, im 1096. und 1097. Klasse, im 1098. und 1099. Klasse, im 1100. und 1101. Klasse, im 1102. und 1103. Klasse, im 1104. und 1105. Klasse, im 1106. und 1107. Klasse, im 1108. und 1109. Klasse, im 1110. und 1111. Klasse, im 1112. und 1113. Klasse, im 1114. und 1115. Klasse, im 1116. und 1117. Klasse, im 1118. und 1119. Klasse, im 1120. und 1121. Klasse, im 1122. und 1123. Klasse, im 1124. und 1125. Klasse, im 1126. und 1127. Klasse, im 1128. und 1129. Klasse, im 1130. und 1131. Klasse, im 1132. und 1133. Klasse, im 1134. und 1135. Klasse, im 1136. und 1137. Klasse, im 1138. und 1139. Klasse, im 1140. und 1141. Klasse, im 1142. und 1143. Klasse, im 1144. und 1145. Klasse, im 1146. und 1147. Klasse, im 1148. und 1149. Klasse, im 1150. und 1151. Klasse, im 1152. und 1153. Klasse, im 1154. und 1155. Klasse, im 1156. und 1157. Klasse, im 1158. und 1159. Klasse, im 1160. und 1161. Klasse, im 1162. und 1163. Klasse, im 1164. und 1165. Klasse, im 1166. und 1167. Klasse, im 1168. und 1169. Klasse, im 1170. und 1171. Klasse, im 1172. und 1173. Klasse, im 1174. und 1175. Klasse, im 1176. und 1177. Klasse, im 1178. und 1179. Klasse, im 1180. und 1181. Klasse, im 1182. und 1183. Klasse, im 1184. und 1185. Klasse, im 1186. und 1187. Klasse, im 1188. und 1189. Klasse, im 1190. und 1191. Klasse, im 1192. und 1193. Klasse, im 1194. und 1195. Klasse, im 1196. und 1197. Klasse, im 1198. und 1199. Klasse, im 1200. und 1201. Klasse, im 1202. und 1203. Klasse, im 1204. und 1205. Klasse, im 1206. und 1207. Klasse, im 1208. und 1209. Klasse, im 1210. und 1211. Klasse, im 1212. und 1213. Klasse, im 1214. und 1215. Klasse, im 1216. und 1217. Klasse, im 1218. und 1219. Klasse, im 1220. und 1221. Klasse, im 1222. und 1223. Klasse, im 1224. und 1225. Klasse, im 1226. und 1227. Klasse, im 1228. und 1229. Klasse, im 1230. und 1231. Klasse, im 1232. und 1233. Klasse, im 1234. und 1235. Klasse, im 1236. und 1237. Klasse, im 1238. und 1239. Klasse, im 1240. und 1241. Klasse, im 1242. und 1243. Klasse, im 1244. und 1245. Klasse, im 1246. und 1247. Klasse, im 1248. und 1249. Klasse, im 1250. und 1251. Klasse, im 1252. und 1253. Klasse, im 1254. und 1255. Klasse, im 1256. und 1257. Klasse, im 1258. und 1259. Klasse, im 1260. und 1261. Klasse, im 1262. und 1263. Klasse, im 1264. und 1265. Klasse, im 1266. und 1267. Klasse, im 1268. und 1269. Klasse, im 1270. und 1271. Klasse, im 1272. und 1273. Klasse, im 1274. und 1275. Klasse, im 1276. und 1277. Klasse, im 1278. und 1279. Klasse, im 1280. und 1281. Klasse, im 1282. und 1283. Klasse, im 1284. und 1285. Klasse, im 1286. und 1287. Klasse, im 1288. und 1289. Klasse, im 1290. und 1291. Klasse, im 1292. und 1293. Klasse, im 1294. und 1295. Klasse, im 1296. und 1297. Klasse, im 1298. und 1299. Klasse, im 1300. und 1301. Klasse, im 1302. und 1303. Klasse, im 1304. und 1305. Klasse, im 1306. und 1307. Klasse, im 1308. und 1309. Klasse, im 1310. und 1311. Klasse, im 1312. und 1313. Klasse, im 1314. und 1315. Klasse, im 1316. und 1317. Klasse, im 1318. und 1319. Klasse, im 1320. und 1321. Klasse, im 1322. und 1323. Klasse, im 1324. und 1325. Klasse, im 1326. und 1327. Klasse, im 1328. und 1329. Klasse, im 1330. und 1331. Klasse, im 1332. und 1333. Klasse, im 1334. und 1335. Klasse, im 1336. und 1337. Klasse, im 1338. und 1339. Klasse, im 1340. und 1341. Klasse, im 1342. und 1343. Klasse, im 1344. und 1345. Klasse, im 1346. und 1347. Klasse, im 1348. und 1349. Klasse, im 1350. und 1351. Klasse, im 1352. und 1353. Klasse, im 1354. und 1355. Klasse, im 1356. und 1357. Klasse, im 1358. und 1359. Klasse, im 1360. und 1361. Klasse, im 1362. und 1363. Klasse, im 1364. und 1365. Klasse, im 1366. und 1367. Klasse, im 1368. und 1369. Klasse, im 1370. und 1371. Klasse, im 1372. und 1373. Klasse, im 1374. und 1375. Klasse, im 1376. und 1377. Klasse, im 1378. und 1379. Klasse, im 1380. und 1381. Klasse, im 1382. und 1383. Klasse, im 1384. und 1385. Klasse, im 1386. und 1387. Klasse, im 1388. und 1389. Klasse, im 1390. und 1391. Klasse, im 1392. und 1393. Klasse, im 1394. und 1395. Klasse, im 1396. und 1397. Klasse, im 1398. und 1399. Klasse, im 1400. und 1401. Klasse, im 1402. und 1403. Klasse, im 1404. und 1405. Klasse, im 1406. und 1407. Klasse, im 1408. und 1409. Klasse, im 1410. und 1411. Klasse, im 1412. und 1413. Klasse, im 1414. und 1415. Klasse, im 1416. und 1417. Klasse, im 1418. und 1419. Klasse, im 1420. und 1421. Klasse, im 1422. und 1423. Klasse, im 1424. und 1425. Klasse, im 1426. und 1427. Klasse, im 1428. und 1429. Klasse, im 1430. und 1431. Klasse, im 1432. und 1433. Klasse, im 1434. und 1435. Klasse, im 1436. und 1437. Klasse, im 1438. und 1439. Klasse, im 1440. und 1441. Klasse, im 1442. und 1443. Klasse, im 1444. und 1445. Klasse, im 1446. und 1447. Klasse, im 1448. und 1449. Klasse, im 1450. und 1451. Klasse, im 1452. und 1453. Klasse, im 1454. und 1455. Klasse, im 1456. und 1457. Klasse, im 1458. und 1459. Klasse, im 1460. und 1461. Klasse, im 1462. und 1463. Klasse, im 1464. und 1465. Klasse, im 1466. und 1467. Klasse, im 1468. und 1469. Klasse, im 1470. und 1471. Klasse, im 1472. und 1473. Klasse, im 1474. und 1475. Klasse, im 1476. und 1477. Klasse, im 1478. und 1479. Klasse, im 1480. und 1481. Klasse, im 1482. und 1483. Klasse, im 1484. und 1485. Klasse, im 1486. und 1487. Klasse, im 1488. und 1489. Klasse, im 1490. und 1491. Klasse, im 1492. und 1493. Klasse, im 1494. und 1495. Klasse, im 1496. und 1497. Klasse, im 1498. und 1499. Klasse, im 1500. und 1501. Klasse, im 1502. und 1503. Klasse, im 1504. und 1505. Klasse, im 1506. und 1507. Klasse, im 1508. und 1509. Klasse, im 1510. und 1511. Klasse, im 1512. und 1513. Klasse, im 1514. und 1515. Klasse, im 1516. und 1517. Klasse, im 1518. und 1519. Klasse, im 1520. und 1521. Klasse, im 1522. und 1523. Klasse, im 1524. und 1525. Klasse, im 1526. und 1527. Klasse, im 1528. und 1529. Klasse, im 1530. und 1531. Klasse, im 1532. und 1533. Klasse, im 1534. und 1535. Klasse, im 1536. und 1537. Klasse, im 1538. und 1539. Klasse, im 1540.

Alles strömt in die **Kammer-Lichtspiele** um sich das große bedeutende Werk:

# „Es werde Licht!“

II. Teil anzusehen. — Großer Kulturfilm zur Aufklärung und Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. — Hierzu ein bestgewähltes Beiprogramm!

## Ämtliche Anzeigen

### Bekanntmachung.

Immer noch werden auffallend viele Personen aus dem Kreise Merseburg auf den Bahnen ohne Ausweis betroffen. Die Revision über Ueberwachungsperioden wird künftig noch strenger gehandhabt werden und ich empfehle daher dringend jedem, der verreisen muß, sich einen Personalausweis durch die Polizeiverwaltung bzw. den Herrn Amtsvorkehrer ausstellen zu lassen.

- Es haben sich ausgemeldet:
- Personen in wehrpflichtigem Alter durch Militärpapiere,
  - Ausländer durch Paß bzw. durch Paßbrief,
  - alle übrigen Ausländer durch einen polizeilichen oder sonstigen behördlichen Ausweis, welcher die Staatsangehörigkeit, den Wohnort, das Alter und ein abgekompetes Bildnis enthalten muß.

Merseburg, den 14. April 1918.  
Der Königliche Landrat.  
H. v. v. Grone.

### Bekanntmachung.

In den nächsten Tagen wird eine Lieferung von Kriegsschuhen für landwirtschaftliche Lohnarbeiter und Lohnarbeiterinnen bei der Firma Stern & Cie. in Merseburg, Kleine Ritterstraße 7, eintreffen. Bisher ist jedoch nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl von Anmeldungen für Belieferung mit Kriegsschuhen hier eingegangen. Ich erlaube daher im Bedarfsfalle umgehende Aufträge auf Belieferung von Kriegsschuhen unter genauer Angabe des Namens (mit Vornamen) und Wohnorts durch die Gemeinde bzw. Ortsvorsteher hierher einzureichen. Den Antragstellern wird alsbald eine Bezugskarte von hier ausgestellt werden, gegen welche sie bei der Firma Stern & Cie. hier 1 Paar Kriegsschuhe erhalten werden. Bei fehlendem Bedarf an Kriegsschuhen werde ich sofort weitere Lieferungen beantragen.  
Merseburg, den 10. April 1918.

Der Königliche Landrat.  
H. v. v. Grone.

## Sammelt und liefert ab:

- Summi, Kupfer, Messing, Bronze, Aluminium, Stm, Nidel, Gießbirnen, Eisgeräten. . . an Firma Viebmann, Merseburg, Entenplan.
- Smalte-Töpfe, Eimer etc., Anochen, Konservendosen, Eisen, Stahl, Staniol und Plastiktafeln, Weinflaschen, verschied. Flaschen, Scherben, Kumpen, Wolle, Korke, Korfbündel, Seifentorfen, Sinf, Nidel, Blumenkörbe, Feder, Einlösen-Netze, Seidstoff, Stanzentwürfen u. Netze, Zigarettenschächeln.
- Papier. . . an Firma Gebrüder Dietrich, Merseburg.
- Perne, Bohnanen, Erbsen, Ecken. . . an Firma Wesmann, Merseburg, Rauchschiffstraße.
- Frauenhaar an Deutsche Frauenhaarfammlung, Magdeburg.
- Tierhaar an Firma Wörze, Merseburg.
- Kaffeegrund an die Schulen.
- Patronen an das Generalsekretariat des Allg. Deutschen Jagdschützenvereins, Berlin.

Am 23. April 1918, vormittags 1/2 12 Uhr, kommen

27 Hansen Buchholz, 2 Mtr. Stoffholz und 35 Hansen Weide- und Pappel-Wraam unter dem im Termin bekanntgegebenen Bedingungen zum Verkauf.

Sammelplatz: Scopauer Holz Westausgang. Rittergut Scopau bei Merseburg.

### Annahmestelle

Wir beabsichtigen, dort eine zu errichten. Dieselbe bringt guten Verdienst ohne jegl. Risiko. Nur bessere Ladengeschäfte in **bester Lage** (Herrenartikel oder Kurz-, Wollwaren u. dergl.) wollen Angebot unter „Filiale“ an die Geschäftsstelle dieser Zeitung senden.

### Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf

findet am 19. April 1918 nachm. von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 1501-1600 statt.  
An Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch oder Fleischwaren besteht nicht.  
Merseburg, den 18. April 1918.  
H. v. v. Grone. Das städtische Lebensmittelamt.

## Aufruf

für den Vaterländischen Hilfsdienst im besetzten Gebiet.  
Aufforderung des Kriegsamtes zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Absatz 2 des Gesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst.

Der große Kampf, der uns einem guten, die Zukunft des Vaterlandes sichernden Frieden entgegenführen soll, hat in Frankreich begonnen. Unsere tapferen, unermüdeten Feldtruppen erringen unter der bewährten Führung unseres Heldenburg und Ludendorff täglich neue Erfolge. Wir wissen fest, daß nur ein beiführender Sieg auf dem Schlachtfeld unsere Gegner zum Frieden zwingen werden wird. Darum müssen alle Kräfte des Deutschen Vaterlandes zusammengefaßt werden, um auch im Wehen den Sieg zu erringen.

**Hilfsdienstpflichtige!** Es gilt. Soldaten die jetzt noch in der Etappe sind, durch Hilfsdienstpflichtige abzulösen, damit sie für die Front frei werden. Schon sind tausende von Helfern seit Monaten in Feldesstand tätig. Weitere tausende werden von der Etappe benötigt.

Hilfsdienstpflichtige aus der Provinz Sachsen, aus Anhalt und dem Altenerburger Lande, auch ihr könnt durch eure freiwillige Meldung zur baldigen feindlichen Beendigung des uns freudhaft angelegenen Weltkriegs beitragen! Darum meldet euch bei der Kriegsamtsstelle Magdeburg zum Dienst bei der Etappe!

Es werden vornehmlich gesucht: Schneider, Bäcker, Schlächter, Maler, Anstreicher (möglichst gebildet), Kaufleute, Lagerhalter, Ordnungsamen, Pferdepfleger und ungelernete Arbeiter.

In Frage kommen: Jugendliche von 15 $\frac{1}{2}$  bis 17 Jahren — besonders Pferdebesitzer, Ferner Hilfsdienstpflichtige, die nicht mehr im militärischen Alter stehen, also von 48 bis 60 Jahren; Ältere bis 65 Jahren, wenn ihre Gesundheit besonders fest ist.

Ausnahmsweise können Wehrpflichtige angeworben werden, aber nur Kriegsbeschädigte, die 50 Prozent und mehr erwerbsfähig sind, oder solche Personen, die zwar keine Kriegsbeschädigung erlitten haben, aber als „dauernd untauglich“ nicht mehr zu „tauglichen“ ausgemerzt sind. Die Militärbeschädigten können jedoch nur bei einer Zivilverwaltung eingeklistert werden.

Facharbeiter, Schuhmacher, Landwirte, landwirtschaftliche Arbeiter und Personen im militärischen Alter von 1 bis 48 Jahren werden im besetzten Gebiete nicht eingeklistert und wollen sich daher nicht melden.

Es sollen sich nur solche Leute melden, die das ernsthafte Verlangen haben, längere Zeit im besetzten Gebiete ihre vaterländische Hilfsdienstpflicht zu erfüllen, denn ein Wechsel im besetzten Gebiet ist mit größeren Umständen und Verlust an Zeit und somit auch an entgangenen Verdiensten verbunden. Die Hilfsdienstpflichtigen erhalten: freie Verpflegung, freie Unterkunft, freie Eisenbahnfahrt zum Bestimmungsort und zurück, freie Benutzung der Feldpost, freie ärztliche und Sanitätsbehandlung sowie täglich 4  $\frac{1}{2}$  für die Dauer des vorläufigen Vertrages. Jugendliche erhalten täglich 2  $\frac{1}{2}$ . Die endgültige Höhe des Lohnes oder Gehaltes kann erst bei Abschluß des endgültigen Dienstvertrages festgesetzt werden und richtet sich nach der Art und Dauer der Arbeit sowie nach der Leistung; eine auskömmliche Bezahlung wird zugesichert.

Die Versicherung gegen Krankheit erfolgt bei den Vertriebskrankenkassen der Bezirksverwaltung.  
Im Falle nachgehender Beschäftigung werden für die in der Heimat zu versorgenden Familienangehörigen Zulagen gewährt.

Meldungen sind zu richten an die Kriegsamtsstelle Magdeburg, persönliche Meldungen am Zimmer 39 im Gebäude des hies. General-Lieutenanten IV. v. S. Fürst-Georg-Str. 10. Bei schriftlichen Meldungen anzugeben: Geburtsdatum, Geburtsort, Name mit Angabe der gewöhnlichen Wohnstätte und wo seit 1910 wohnhaft gewesen, sowie bei Personen zwischen 17 und 48 Jahren das Militärverhältnis.

Verbindungen ist: Eine Bescheinigung des derzeitigen Arbeitgebers, daß bei der Einziehung durch die Kriegsamtsstelle der Arbeitsstellen erteilt wird. Personen, welche in selbständiger Stellung stehen bedürfen keines Arbeitszeugnisses.

Der Vorstand der Kriegsamtsstelle.

R. Lamroth, Altmeister d. R.

## 7. Bildungsabend

in der  
**Lesehalle (Herzog Christian).**  
Montag, den 22. April 1918,  
abends 8 Uhr.

## Hermann Löns-Abend

mit Liedern zur Laute.  
(Löns, der Sänger des „Rosengartens“ und der Dichter der „Heimatschönheit“ und der „sinnigen Naturbetrachtung“) — Oberlehrer Hemprich.  
Einladungskarte nur im Voraus kostenlos bei Fräul. Engelmann. Um Ueberlieferung zu vermeiden, wird der Abend nach Bedarf, Dienstag, den 23. April wiederholt.

Die Leitung  
der Merseburger Lese- u. Bildungshalle  
Hemprich.

## Konzert

zum Besten der Kriegshilfe  
am Freitag, den 19. d. Mts.,  
abends 8 Uhr,  
im „Neuen Schützenhause“.

Ausführende sind:  
Opern- u. Konzertsängerin Meta König,  
Herzogl. Musikdirektor A. Therig und  
Violin-Virtuos G. Wrobst,  
samtlich aus Braunschweig.  
Eintrittskarten im Vorverkauf zu 2, 2 u. 1 M.  
im „Neuen Schützenhause“.

### Bekanntmachung.

Wegen des monatlichen Kassenabschlusses bleibt unsere Kammers- und Steuer-Rolle, Montag, den 22. April 1918 für den öffentlichen Verkehr geschlossen.  
Merseburg, den 16. April 1918.  
K. 116/18. Der Magistrat.

### Ausgabe von Landeiern

an Abkömmlinge der Wertarte.  
In der Zeit vom Freitag, den 19. April 1918 bis bis einschließl. Sonnabend, den 27. April 1918 werden auf den Kopf der Bevölkerung 2 Eier zum Preise von 31 Pfennig für das Stück zugeweiht.

Kindern erhalten die ersten 4 Butterhälften Alberts, Schmalestraße, Vogel, Hofmarkt, Fischer, Weikensfelder Str., Rittergasse, Gotthardstr., Eier zugeweiht.  
Die übrigen Butterhälften werden der Reihe nach mit Eiern versorgt.  
Besondere Anzeihe dieserhalb folgt jedesmal.  
Merseburg, den 18. April 1918.  
Das städt. Lebensmittelamt.  
L. v. v. Grone.

## Taubendünger

trocken und rein, kauft  
Leberfabrik Borwerk.

Guterhaltene  
Ernemann Camera  
zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

## Tivoli-Theater

Merseburg.  
Dir: Art. Dechant.

Sonntag, den 21. April 1918,  
abends 7/8 Uhr:

## Die schwebende Jungfrau

Schwant in 3 Akten  
v. Franz Arnold u. Ernst Bach.

## Klavierpieler

Sonnabend und Sonntag durch Zufall frei geworden. Durchgebote zu richten nach Weikensfeld a. S., Altkaiserstr. 11

## Ulrich Kühl,

frü. Kapellmeister der W. B.

## Kraft. Diermädchen

sofort für kinderlosen Haushalt gel. Scheffel, Leipzig, Kronprinzenstr. 43, 2.

## Frauen zur Landarbeit

werden noch angenommen.  
Ziegelei Schmidt.

## Als Blagauischer

Jude id älteren  
Zimmermann od. Arbeiter.  
C. Günthor,  
Baugeschäft, Friedrichstraße 88.

Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise.

## Karl Tänzer

Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7

Spezialgeschäft für  
Braut- und Erstlings-  
Wäscheausstattungen.

Fernspr. 259.

Solide Qualitäten. Große Auswahl.

Einen Schmiedegesellen Pferd zum Schlachten  
ist zu verkaufen  
Recht sofort ein  
Rich. Weber, Gallestraße 3.  
Sorburg Nr. 12.

Verantwortliche Redaktionen: Politik: J. Baly, Volkes und Vermögens: R. O. Göring, Sport und Angeler: W. Dohdemeier. Gesetze und Druck: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt. J. Baly, sämtlich in Merseburg.



Die neuen Steuervorlagen.

1. Das Branntweinmonopol.

Alle erzeugten Branntweine sind an die Monopolverwaltung abzuliefern. Was ausnahmsweise den Bräuern die Rückzahlung des Branntweins gestattet wird, muß er den Zweckmittelsbrand befreiben. Die Verkaufspreise sind so festzusetzen, daß dem Reiche nach Abzug aller Kosten eine Nettoeinnahme für einen Hektoliter von 800 M. bleibt. Der Preis für Trinitbranntwein ist teuer, für gewerblichen Branntwein billig. Die Monopolverwaltung wird auch die einfachsten Trinitbranntweine herstellen, die Destillate werden abgefunden. Bei der Herstellung von Markenbranntwein ist noch eine besondere Abgabe von einer Mark für den Hektoliter zu bewilligen.

2. Biersteuer.

Die Biersteuer bedeutet den Uebergang zur Fabriksteuer unter Einführung der Kontingentierung. Die Steuerhöhen sind je nach der Größe der Brauerei von 10 M. bis 12,50 M. für den Hektoliter gestuft.

3. Weinsteuer.

Die Weinsteuer wird erhoben, wenn der Uebergang zum Verbrauch stattfindet. Sie beträgt 20 Prozent vom Werte. Es ist Nachbesteuerung für Weine der letzten 3 Jahre vorgesehen.

4. Schaumweinsteuer.

Die bisherige Staffelung von 1 bis 8 M. wird durch eine einheitlichen Satz von 8 M. ersetzt.

5. Gesetz betreffend Besteuerung von Mineralwässern und künstlich bereiteten Getränken, sowie die Erhöhung der Abgabe für Kaffee, Tee, Kakao und Schokolade.

Die Sätze für Mineralwässer, Mineraladen und konzentrierte künstlichen sind gesteuert von 4 Pf. bis 1,20 M., je nach Abgabemenge der Gase. Der Kaffee soll auf 180 M. für einen Doppelzentner, der Zoll für Kakaobohnen auf 60 M. für die Tonne auf 20 M., für Schokolade auf 140 M. für den Doppelzentner festgesetzt.

6. Gesetz betreffend Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren.

Abweichend von den bisherigen Sätzen wird das Porto in Zukunft betragen: für Briefe bis 20 Gramm im Ortsverkehr 10 Pf., für Briefe bis 250 Gramm im Ortsverkehr 15 Pf., für Fernpostkarten 10 Pf. Ferner sind Erhöhungen vorgelesen für Drucksachen, Geschäftsbriefe, Pakete usw. Die Telegrammgebühren werden auf 8 Pf. für das Wort erhöht. Von der Reichsabgabe befreit bleiben unter anderem Presseverlagstexte.

7. Gesetz über die Kriegsteuer der Gesellschaften für das Kriegsjahr 1917/18.

Die Gesellschaften werden schon früher gesetzlich verpflichtet worden, 60 Prozent des im 4. Kriegsjahr erzielten Mehrgewinnes als Sonderabgabe in ihrer Bilanz einzustellen. Die Abgabe ist je nach der Höhe des Mehrgewinnes gestuft von 10 bis 50 Prozent.

8. Gesetz zur Änderung des Reichsteuergesetzes.

Kauf- und Verkaufsgeschäfte in Wertpapieren werden veräußert, die nach dem der Käufer ein gemerkter Effektenhändler oder ein Privatmann ist. Er 3 Privatpublikum hat die höheren Sätze zu zahlen. Die Sätze betragen: a) bei Kaufgeschäften zwei Zehntel vom Kaufpreis bzw. ein Zehntel vom Verkauf. b) bei Verkaufsgeschäften ein Zehntel vom Kaufpreis bzw. ein Zehntel vom Verkauf. c) bei Kaufgeschäften ein Zehntel vom Kaufpreis bzw. ein Zehntel vom Verkauf. d) sonstige Renten und Schuldverordnungen vom Kaufpreis bzw. ein Zehntel vom Verkauf. e) Aktien, Anzei usw. 3 vom Kaufpreis bzw. ein Zehntel vom Verkauf. f) ausländische Banknoten, Papiergeld und Geldforten einheitlicher Satz von zwei Zehntel vom Kaufpreis.

II. Besteuerung von Geldmitteln (Depositen und Kontokorrenten). Die Steuer wird erhoben von den Banken, die der Banker zahlt. Sie ist gestuft von 1 vom Hundert bei weniger als 100 000 M. bis auf 8,22 vom Hundert bei mehr als 10 Millionen M.

III. Erhöhung des Stempels bei Gesellschaftsverträgen von 4% auf 5 vom Hundert.

IV. Gesetz zur Minderung des Beschlussempfänger. Die Sätze betragen für Wechsel unter 250 M. 15 Pf., von 250 bis 500 M. 30 Pf., von 500 bis 750 M. 45 Pf., von 750 bis 1000 M. 60 Pf., für alle weiteren 1000 M. 60 Pf. mehr.

V. Umwälzung der Steuer. Der Steuer unterliegen nicht nur die Waren, sondern auch die Leistungen; die bisherigen Bestimmungen des Warenumschlagsteuergesetzes bleiben erhalten. Die Steuer beträgt 5 vom Tausend. Außerdem würden mit einer besonderen Vorsteuer belegt: a) Getreide und Getreide, b) Rohstoffe, c) Rohstoffe, d) Rohstoffe, e) Rohstoffe, f) Rohstoffe, g) Rohstoffe, h) Rohstoffe, i) Rohstoffe, j) Rohstoffe, k) Rohstoffe, l) Rohstoffe, m) Rohstoffe, n) Rohstoffe, o) Rohstoffe, p) Rohstoffe, q) Rohstoffe, r) Rohstoffe, s) Rohstoffe, t) Rohstoffe, u) Rohstoffe, v) Rohstoffe, w) Rohstoffe, x) Rohstoffe, y) Rohstoffe, z) Rohstoffe.

VI. Entwurf eines Gesetzes gegen die Steuerflucht. Zur Verhinderung der Steuerflucht (Personenflucht) wird die Verpflichtung zur Steuerzahlung für die Personalsteuer auf 5 Jahre nach Verleugung des Wohnortes erstreckt. Vor der Abwanderung ist Erbschaft zu leisten (20 Prozent des Vermögens). Wer die Steuer hinterläßt, wird mit Frau und Kinder erpöckelt. Nach der Steuer später nach, erlangt er keine Staatsangehörigkeit wieder.

VII. Der Bierzoll wird erhöht in Gefäßen über 15 Liter auf 19,25 M., unter 15 Liter auf 25 M.

Die Erträge beim Wehrertrage werden gesteuert in Millionen M.: Kriegsteuer der Gesellschaften, Wehrertrage um 21, Umwälz- und Vorsteuer 1000, Erhöhung der Wehrertrage 125, Branntweinmonopol 650, Biersteuer 840, Weinsteuer 105, Schaumweinsteuer 20, Mineralwässer usw. 50, Zoll auf Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade 75.

Die Stellungnahme des Reichstages zu den neuen Steuervorlagen wird aller Voraussicht nach keine ganz gleichmäßige sein.

Grundätzlich wird die Frage zur Erwägung stehen, ob noch immer jeder Vergelt auf Kriegsentfaltung als feststehendes Axiom unserer künftigen Finanzwirtschaft gelten soll, oder ob nicht vielmehr angesichts des wütenden Kriegsvorbereitungswillens unserer Feinde die Forderung nach ausgiebiger Kriegsentfaltung seitens der Unterliegenden zur unabweisbaren Notwendigkeit geworden ist. Das Verlangen nach einer kühnen und klaren Stellungnahme der Reichsregierung zu dieser Frage wird nicht abzuwehnen sein. Es kann und darf dem deutschen Volke nicht zugemutet werden, mit sanfter Ergebenheit alle Kriegslasten auf die eigenen Schultern zu nehmen, während die Feinde keinen Zweifel darüber gelassen haben, daß wir im Falle unseres Unterliegens hunderte von Milliarden an Kriegslasten und die völlige Erdrosselung unserer industriellen Betätigung zu leisten und zu leiden haben würden.

Unter diesem Gesichtspunkte wird auch Stellung zu den neuen Steuervorlagen zu nehmen sein. Gegen das Branntweinmonopol und die Getränkesteuer werden grundsätzliche Einwendungen kaum durchzuführen geltend gemacht werden, wenn gleich über Einzelheiten der Vorlage noch Verhandlung erforderlich werden wird. Auch über die Stempelgesetz wird sich reden lassen. Am meisten Bedenken

aber muß die abermalige Erhöhung der Postgebühren, die bereits im Sommer 1916 eine 50prozentige Erhöhung (mit Ausnahme der Druckabfertigung, die solche am wenigsten verträglich erfahren haben, erregen. Hier waltet die größte Bedenken ob, und wir zweifeln nicht daran, daß der Reichstag die Notwendigkeit und Gerechtigkeit dieser Mehrbelastung des Verkehrs einer sehr klaren und mißtraulichen Prüfung unterziehen wird. Der Geschäftserwerb, der durch die außerordentliche Erhöhung und Erweiterung der Umsatzsteuer ebenfalls stark herangezogen wird, würde durch die neuen Postveränderungen in schwerer Weise getroffen werden. Alle Interessenten — auch das große Publikum — werden sich daher besonders mit aller Schärfe wenden.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Stresemann über die Kriegsgewinnsteuer

Danzig, 17. April. In einer vom Nationalliberalen Beirat einberufenen, von über 200 Personen besuchten Versammlung sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Stresemann über die gegenwärtige politische Lage. Bei Erörterung der künftigen Neugestaltung der Kriegsgewinnsteuer, die für Ende dieses Jahres zu erwarten sei, werde eine härtere Erstattung namentlich der jetzigen mittleren Steuerfluten in der Besteuerung der Gesellschaften sich nicht vermeiden lassen. Die Mehrerträge, die sich hieraus ergeben, müßten aber dazu verwendet werden, um der ganzen Besteuerung wieder den ursprünglichen Charakter der Kriegsgewinnsteuer zu geben und diejenigen Härten zu beseitigen, die sich aus der jetzigen Fassung des Gesetzes herleiteten. Angesichts der Minderung des Geldwertes sei es unmöglich, an dem Grundgesetz festzuhalten, daß jeder, dessen Vermögen während des Krieges als 10 Prozent vermehrt worden sei, eine Kriegsgewinnsteuer zahlen müsse. Man müsse den erwarteten Vermögenszuwachs, namentlich in kleinerem Maßstabe völlig frei lassen, um nicht die Verminderung des Sparfusses, die an sich schon durch die Verhältnisse des Krieges hervorgerufen worden sei, noch weiter zu vergrößern. Stresemann fordert weiter die Herabsetzung der Abgabe für eine großzügige Kreditorganisation zum Wiederaufbau des selbständigen Mittelstandes und der kleineren Unternehmer.

Für eine Kriegsentfaltung.

München, 17. April. Im bayerischen Landtage wurde sich der Abgeordnete Specht (Zentrum) gegen den Beschlüssen des Reichstages über die Kriegsentfaltung auf die Bundesstaaten abzuwenden. Das würde ein schweres Unrecht gegen die süddeutschen Bundesstaaten bedeuten. Eine Kriegsentfaltung ist unbedingt notwendig. Ein Frieden ohne Kriegsentfaltung würde nicht nur die Reichsfinanzen schädigen, sondern die Bundesstaaten mobilisieren. Am meisten werden die Arbeiterklasse unter einem solchen Frieden zu leiden haben. Der bayerische Abgeordnete Dr. Samerschmidt äußerte sich in gleicher Weise und betonte, die Worte des süddeutschen Finanzministers in dieser Richtung hätten freudigen Widerhall gefunden und es wäre zu wünschen, daß auch der bayerische Finanzminister in gleicher Weise sich zur Entschädigungsfrage äußern würde.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. April.

Der Reichstag beriet heute den Posthaushaltsetat in zweiter Lesung. Abg. Meyer-Herford erstattete den Bericht des Ausschusses und trat für eine Erhöhung der Gehälter der geborenen Unterbeamten ein, die bereits voriges Jahr vom Reichstag beantragt wurde. Staatssekretär Müllin: Die Mehrausgabe von 7,9 Mill.

Ein Schrift ins Unrecht

Kriminalroman von Arthur Windler-Tannenberg. 6) (Nachdruck verboten.)

Nach des Arztes Willen hatte sie zu schlafen verurteilt, aber die Rutte ging zu ihm, und die Gedanken janten. Der Schlaf kam nicht, trotz aller schmerzhaften Müdigkeit. Wenn ihr die Ober lippen, sah sie die schicksalhaften Verber vor sich mit seinen frechen Blicken und seiner dreifachen Herrschgebärde. Das kocherte sie auf. An Herbert dachte sie, mit ihm mußte sie sprechen. Doch sie daran nicht gleich gedacht hatte, das war ja das Wichtigste, das Selbstverständlich. „Herb, armes Lieb, wenn ich dir helfen kann, irgendein, helfen, dann rufe mich.“ Das war keine letzte Versicherung am Telefon gewesen. Sie sprang auf, ging in das Wohnzimmer und setzte den Apparat in Bewegung. Das Bureau meldete sich. Der Herr Rechtsanwalt war vor zehn Minuten nach dem Landgericht gefahren, ob ihm etwas zu bestellen sei. Im Anwaltszimmer würden Mittelungen entgegengenommen. Nein. Sie hingte ab und sah da in quälendem Sinnen und Sorgen, an schlafen dachte sie nicht. Aber der Arzt, der gute, treue Freund des Hauses, hatte ihr Wort, sie mußte ruhen, würde sie Frieden finden. Das sprang sie auf, ging an den Schreibtisch und warf halb ein paar Seiten auf Papier. Den Brief adressierte sie an das Anwaltszimmer des Landgerichts und rief sich durchs Telefon einen Diener des Landgerichts.

In wenigen Minuten war der Brief zur Stelle. Martha, die ihn meldete, blieb erstaunt, neugierig an der Tür stehen. „Bringen Sie das sofort nach dem Landgericht“, hatte Maria gesagt und dann nach dem Wollenshof gefragt und bezahlt. Und nun, schon in dem bloßen Bewußtsein, einen Freund, einen Helfer, einen Ratgeber gerufen zu haben, wurde ihr freier und ruhiger. Sie kehrte in das Zimmer zurück, streckte sich auf den Divan, zog eine weiche, leichte Decke über die schlafenden Glieder und folgte im Geiste dem tadelnden Briefträger. Jetzt mochte er in der Räumlichkeit sein, jetzt am Fernsprecher, und nun — Das waren ihre Augen ausgefallen, und endlich, endlich forderbe die Natur ihr Recht. Die Ruhelose, die Gramgebehte schlief und vergaß die Qual der letzten Ereignisse — Nach einigen Stunden des Schlafes, die ihr überaus wohl taten, wurde sie von dem Dienstmädchen geweckt. Der Tisch lag gedeckt, das Mittagessen fertig, Dürte wisse nicht, wie sie es länger in drausbarem Zustand erhalten sollte. Die Uhr gabe auf drei — — — Maria war mit einem Schlag wach. „Was macht mein Vater?“ Ihr erster Gedanke, ihre erste Frage. „Die Schwester hat ihm etwas Duellon und das El gegeben. Er ist ruhiger und klarer, hat sie gesagt.“ Und der zweite Gedanke: „Hat jemand nach mir gefragt?“ „Nein, anderes Fräulein.“ „Es ist gut. Sie können auftragen, ich komme.“ — — — Dann hatte sie selbst nach dem Kranken gesehen. Das Zimmer war halbhell gemacht. Schwester Renate sah in ihrem hohen Lehnstuhl am Bett. Dem allnächtlichen Unruhe hatte sie aus dem Wahnsinn herbeiführen lassen, weil er ihr für den Nachwachdienst nicht erschießen. „Wie sie so ruhig aussieht, Fräulein Grottel“ sagte das blasse, neidische Mädchen mit dem stützgrauen Saar. „Der Schlaf hat Sie wunderbar verändert.“ „Vor allem, wie geht es hier?“ fragte Maria. „Ich denke, ein wenig besser.“ Der Herr Vater hat geschlafen und etwas gegessen, sogar mit Hunger gegessen. Dann

wollte er so vieles wissen und reden. Auch nach Ihnen fragte er. Aber der Arzt hat mir genaue Verhaltensmaßregeln gegeben. Ich habe ihm gesagt, die Unterhaltung sei verboten und Sie wären tollwütig, der Sanitätsrat selbst haben Ihnen Schlaf verordnet, dann gab ich ihm von dem aus der Apotheke gekommenen Mittel. Es wirkte vortrefflich. Er wurde ruhiger und schlief ein.“ Das alles sagte Schwester Renate mit schlüchter Bestimmtheit, und die guten, klugen Augen leuchteten in fromm-süßlichem Glanze. Es war wohlkühn, wie sie sprach. Maria war an das kleine Tischchen getreten, auf dem der Krank stand. Sie hob das Glas und hielt es gegen den Lichtspalt am Fenster. „Reichhaltig“ sagte sie. „Ja, das Medikament war es auch.“ „Und es wirkt so beruhigend?“ „Ja, Fräulein Grottel.“ „Da nippte sie selbst an dem Glase, dann ging sie. — — — Als sie eben ihr einfaches Mal beendet hatte, schellte es draußen. Sie fuhr zusammen und lauschte. Jetzt hörte sie Herberts Stimme. Er fragte nach dem Herrn Grottel. Sie schickte ihm und dann nach dem gnädigen Fräulein. Das Blut klopfte ihr in die Wangen, und das Herz klopfte wie im Wirbel. Sie hätte dem Geliebten entgegenzueilen mögen, aber um der Dienboten willen bezugend sie nicht. Sie hörte die Tür nach dem nebenan liegenden Salon öffnen und dann Marthas Schritt über den Flur kommen. Vollkommen gefascht nahm sie die Anmeldung des Besuchers entgegen. Dann, als Martha gegangen war, hielt sie sich nicht länger, sie rief die Verbindungsbür der beiden Räume auf, und eine Sekunde später lag sie, lebend und weinend, in den Armen des Geliebten. Maria war mittelgroß, aber, wie sie jetzt vorgebeugt, schwebend das Haupt an die Brust des schlafenden Mannes drückte, sah sie klein und ganz aus wie ein Kind. Er umschloß sie, behütend, zärtlich fürsorgend. Er hob den Kopf der Blütenden sanft zu sich auf und küßte die weißen Lippen. (Fortsetzung folgt.)

